Forum der Leser

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **33 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«living pictures» –, oder sie reihten sie als absolut identische Reproduktionen derselben Vorlage in Linien auf, die sich nach abstrakten geometrischen Mustern über die Bühne schlängelten, auflösten, wieder fanden in neuer Ordnung.
Klooss/Reuter gelingt es, auf allen Ebenen hinter diesem Glamour des Ornamentalen die «Ökonomie der Verschwendung» als eigentliches Prinzip der Revue aufzuspüren: geplantes Chaos, perfekt inszenierte Sinnlosigkeit, höchste Sachlichkeit in der Konstruktion irrationaler Ornamentik. Dabei wird die Treppenkonstruktion näher untersucht, in ihren technisch-dramaturgischen Funktionen (Vertikalisierung der Bühne, Massenornamente werden möglich, simulierte Aufsicht) auf der einen Seite, ihren ästhetischen auf der anderen (Verbindung von Luxus und Überfluss, Schein unendlicher Bewegung, erotische Lockung und Verweigerung im posierenden Schreiten der Girls).
Nach einem kurzen Exkurs über Entstehung und Verschwinden der grossen Kinopaläste und der Entwicklung der Filmrevue mündet das Buch ins Kapitel «Die Innenwelt des Ornaments: Filmrevuen Busby Berkeleys». Berkeley zerstört mit seiner Kamera-orientierten Inszenierung (top shots, Fahrten, Perspektivewechsel, Überblendungen, Spiegel) das Raum-Zeit-Kontinuum, sein Universum ist ein surrealistisches. Gleichzeitig aber löst er das Ornament von seinen Trägern, den Girls, lässt es sich selbst «inszenieren als graphische Form, die in ihren Verwandlungen mehr an die Filme Richters und Eggelings erinnert als an die daneben nahezu unbeweglich wirkende Broadway-Revue. Das Ornament hebt von den Körpern ab: In dem Moment, wo es unmittelbar in Erscheinung tritt, ist zwar die Idee der Revue eingelöst, doch sie selbst zerstört; zerstört das vom Ornament gestiftete prekäre Verhältnis von Erotik und Zerstreuung, von Freisetzung und Einbindung der Sinnlichkeit.»
«Körperbilder» ist ein packend zu lesendes Buch, eines, das nicht nur komplexe Zusammenhänge aufzuzeigen vermag, sondern einem auch all das «Schimmern, Blitzen, Strahlen, Funkeln, Blenden, Sprühen, Flimmern, Knistern...» mitgibt, das die Revues ja erst ausmacht.

Markus Sieber

FORUM DER LESER

Brutalität in der Tagesschau

In den letzten paar Tagen hat sich in mir viel Wut aufgestaut, die ich hier jetzt losschreiben will. Diese Wut hat sich beim Anschauen der Tagesschau vom 31. März (19.30 Uhr) ausgelöst. Da liess das Fernsehen DRS ohne jegliches Selbstverantwortungsgefühl das Attentat auf Ronald Reagan ganze viermal über den Bildschirm flimmern. Zuerst konnte man, die leider zufällige Aufnahme des Attentatversuches, in normaler Geschwindigkeit bestaunen. Aber noch nicht genug, die Damen und Herren der Tagesschauredaktion hielten es für nötig, dieselbe Szene zusätzlich zweimal in Zeitlupe und noch einmal in stehenden Bildern, den sensationsgierigen Fernsehzuschauern zum Fressen vorzuwerfen.
Das Medium Fernsehen ist heute in neun von zehn Familien vorhanden und wird auch benützt. Eine Befragung von Eltern im Jahre 1977 über das Fernsehverhalten von Kindern zwischen fünf und neun Jahren in der deutschsprachigen Schweiz ergab folgende aufschlussreiche Zahlen. Bis 19.00 Uhr sahen 21% (etwa 66000 Kinder) fern. Bis 19.30 Uhr sahen 39% (etwa 123000 Kinder) fern. Bis 20.00 Uhr sahen 30% (etwa 94000 Kinder) fern. Darum wird ja so vortrefflich dafür gesorgt, dass im Vorabendprogramm keine brutalen Krimis ausgestrahlt werden, sondern unterhaltsame, familienbezogene Sendungen, die für Kinder ebenso für Erwachsene interessant sind.
Soweit finde ich diese Fernsehpolitik noch recht gut, doch die schlecht konzipierte Tagesschau ist voller Widersprü-

che. Warum lehnt man gewalttätige Kriminalserien im Vorabendprogramm ab, strahlt jedoch frisch und fröhlich brutale Szenen (Attentat auf Reagen) in der Tagesschau aus?
Sensible Kinder, die solche Szenen in der Tagesschau sehen, können psychologische Schäden erleiden und nicht mehr ruhig schlafen. Aber auch die Erwachsenen können sich dem kaum unterziehen. Die Gewalt wird ihnen voller Klischees unkritisch aufgedrängt, verherrlicht und verschönert. So wird der unkritische Zuschauer täglich auf Gewalt getrimmt und manipuliert.
Die daraus resultierenden sozialen Missstände können sich folgendermassen zu erkennen geben. Kürzlich beabsichtigte ich, den alten Filmklassiker «The Mummy» aus dem Jahre 1932 in einem Landkino anzusehen. Leider musste ich feststellen, dass ich der einzige Kinobesucher war. Die Kinobesitzerin musste mir enttäuscht mitteilen, dass sie mir unter diesen Umständen den Film nicht zeigen könne. Ist dieser Filmklassiker vielleicht zu harmlos für die hartgesottenen Kinobesucher von heute?
Die Presse kritisierte die Tagesschau wie folgt: «Noch in derselben Nacht ging das Attentat auf Ronald Reagan über die Bildschirme der ganzen Welt. Ausnahme: die Schweiz». oder «Die Panne der Tagesschau, die das Attentat auf Präsident Reagan verschlief, hat hohe Wellen geworfen». Personen die solche Ansichten vertreten sind schon längst von der neuen Psycho-Krankheit namens «Sensationsgier» befallen. Wichtig in diesem Zusammenhang scheint mir jedoch nur zu sein, dass wenigstens die Meldung des Attentats über den Sender gekommen ist. Was hingegen die Übertragung des Mordversuches an Reagan betrifft, finde ich es schlimm, dass diese ganze viermal am Mittwoch ausgestrahlt worden ist. Ich setze meine ganze Hoffnung in all jene, die trotz diesen Manipulationen Stand halten und einen klaren Kopf behalten. Daniel Glaser, Rothrist

Die Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

sucht für sofort oder nach Vereinbarung eine(n) vollamtliche(n)

Beauftragte(n)

für den Verleih BILD + TON in Zürich.

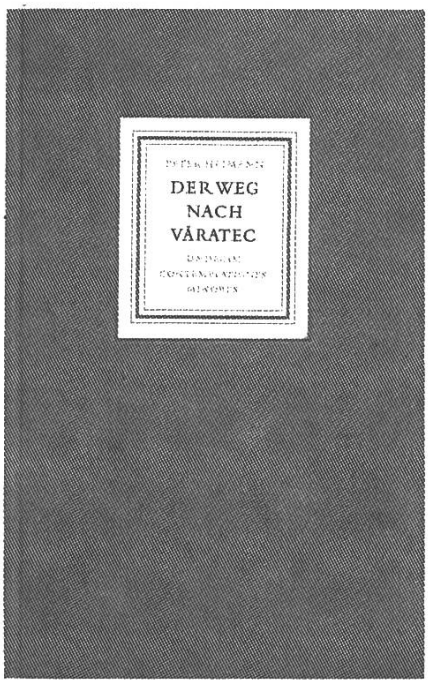
Wir erwarten: Einen kirchlich engagierten Fachmann (Lehrer, Katechet, Sozialarbeiter, Theologe) mit Medienerfahrung: Dias, Tonbänder/Kassetten, Tonbilder, Folien.

Aufgaben: Leitung des Verleih-Betriebes, Beratung der Kunden, Auswahl, Ankauf und Eigenproduktion, Mitarbeit in medienpädagogischen Kursen, Interesse an allen Sparten kirchlicher Schulungs- und Bildungsarbeit.

Wir bieten: Gute Zusammenarbeit mit Fachkommission und Vorstand.
Gutes Arbeitsteam: Disponentin und Sekretärin.
Sonnige Arbeitsräume in der Altstadt. Möglichkeiten für Eigeninitiative. Angemessene Besoldung und Sozialleistungen.

Bewerbungen sind bis spätestens 15. Juni 1981 zu richten an die Kommissionspräsidentin, Frau Janine Leutwyler, Sevogelstrasse 66, 4052 Basel.
Auskunft beim jetzigen Stelleninhaber,
Walter Ritter, Verleih BILD + TON, Häringstrasse 20, 8001 Zürich, Tel. 01/47 19 58.

AZ
3000 Bern 1



Eine besondere Neuerscheinung

Peter Heimann

Der Weg nach Văratec

Undecim contemplationes minores

72 Seiten, 1 Bildtafel, gebunden,
Fr./DM 12.50

Diese elf besinnlich-beschaulichen Reisebetrachtungen sollen «hinter der Landschaft die Geschichte, hinter der Geschichte aber jene Geheimnisse ahnen lassen, in denen wir daheim sind», wie der Verfasser in seinem Vorwort schreibt. Peter Heimann ist Pfarrer in Därstetten und durch verschiedene Publikationen und durch seine Mitarbeit am Radio bereits verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten.

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern
Postfach 2728, 3001 Bern